

Durchzechte Nacht mit Folgen

Theatergruppe des Samaritervers eins Herznach spielt «Wo Rauch ist, ist auch Feuer»

INGRID ARNDT

Rauchen oder nicht rauchen – das ist die ironisch brisante Frage, der die Theatergruppe des Samaritervers eins Herznach im Lustspiel «Wo Rauch ist, ist auch Feuer» (von Walter G. Pfäus) launig nachging. Erstmals führte dabei Matthias Hehlen Regie, eine spannende Premiere für ihn. Als Schauspieler steht er zwar schon seit 15 Jahren auf der Bühne, doch Regieerfahrungen sammelte er bisher nur in der Zusammenarbeit mit anderen Theaterleuten. «Eine tolle Sache, die mir viel Spass machte. Das Team war grossartig. Gemeinsam setzten wir meine Vorstellungen um», bilanzierte der junge Germanistikstudent, der im Stück ebenfalls eine Rolle spielt. «So konnte ich die Dinge von zwei recht unterschiedlichen Seiten betrachten.» Auch nach anstrengenden 30 Proben zeigten die Darstellerinnen und Darsteller keinerlei Ermüdungserscheinungen. Mit Tempo, Witz und funkensprühenden Dialogen starteten sie ihren Frontalangriff auf das Zwerchfell der Gäste.

Kein Schlupfloch zu finden

Sturzbetrunken sowie mit reichlich Erinnerungslücken versehen, kommt das liebenswerte Schlitzohr Fredi Rauch (Bernhard Hehlen) nach einer durchzechten Nacht nach Hause. Sein Eheweib Monika (Romy Deiss) ist wenig amüsiert. Um Schlimmeres abzuwenden, verspricht ihr der Schwerenöter als Versöhnungsangebot, sich nun endlich das Rauchen abzugewöhnen. Das hört die Gestrenge gern. Doch leicht lässt Monika ihrem Fredi auf diesem steinigen Weg keinerlei Ausflüchte und Abwege mehr durchgehen. Erfinderisch versucht der mit Entzugserscheinungen Geplagte, das Verbot zu umgehen, doch überall, wo er ein



WO RAUCH IST, IST AUCH FEUER Die Inszenierung des Samaritervers eins Herznach begeisterte das Publikum. ARI

Schlupfloch sucht, hat es seine Frau schon zugestopft. Tochter Lena (Andrea Frangi) wirbt um mehr Verständnis bei der Mama und Oli, Schwiegersohn in spe (Matthias Hehlen) zeigt sich als wenig hilfreich für Fredi beim Versuch, eine kleine Männerbündelei zu knüpfen.

Brisant wird es dann, als Freund Stefan (Patrick Richner), Saufkumpen jener Nacht, Fredis Gedächtnis auffrischt. Da war nämlich nicht nur reichlich Alkohol, beide widerstanden auch nicht den Lockrufen anderer Damen. Damit aber nicht genug, Stefans geschwätzig angriffslustige Frau Greti (Barbara Weber) kennt das ganze Drama und so bald auch Monika. Die Not ist schon gross genug, als einige Stunden später selbstbewusst der «Seitensprung» höchstpersönlich (Sabine Hänggi) bei Fredi auftaucht. Leichtfertig gab der ein Ver-

sprechen, an das sie ihn erinnert. Gut nur, dass Oma (Hildi Müller) mit ihrer herzerfrischenden Vergesslichkeit sowie Opa (Pavel Roth) mit seiner unendlichen Geduld für etwas Entspannung an dieser gefährlich glimmenden Front sorgen.

Frauenpower und Männerraffinesse

Die Zuschauer dürfen sehr gespannt sein, ob sich am Ende Frauenpower oder Männerraffinesse durchsetzen.

WEITERE AUFFÜHRUNGEN

Die Theatergruppe des Samaritervers eins Herznach spielt «Wo Rauch ist, ist auch Feuer» noch am **6. und 7. November**, jeweils um **20 Uhr** im Gemeindesaal Herznach.